Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

184 (20.4.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag den 20. April 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 184

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.—; frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Zeitungstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Um die Beilegung des Konflikts.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Genua, 20. April.

Die Verhandlungen des gestrigen Tages, die zur Austragung des Zwischenfalles geführt wurden, bewegten sich um zwei Punkte. Der erste betraf den Vorwurf, der der deutschen Delegation gemacht wurde, daß sie hinter dem Rücken der Konferenz mit den Russen verhandelt und einen Vertrag zum Abschluß gebracht habe. Der zweite Punkt beschäftigte sich mit dem Vertrag selbst. Da der Vertrag selbst juristisch nicht angreifbar ist, sogar inhaltlich, wie sich jetzt herausgestellt hat, nur wenig zu Widersprüchen Anlaß gibt, so beschränkte sich die Unterredung hauptsächlich darauf, wie vor den Augen der Welt der angebliche Taktfehler der Deutschen wieder gut gemacht werden könnte. Die Deutschen wiederholten ihre bereits bekannten Argumente, die sich darauf stützen, daß die Alliierten ebenso Verhandlungen hinter dem Rücken der Konferenz mit Rußland gepflogen hätten, ferner darauf, daß der Vertrag bereits vor dem Zusammentritt der Konferenz abgeschlossen worden sei. Wieder wurde darauf hingewiesen, daß Sowjetrußland mit Polen und den übrigen russischen Randstaaten noch vor dem Zusammentritt der Konferenz ganz ähnliche Verträge abgeschlossen habe und daß die Konferenz in diesem Umstande keine Beeinträchtigung der Konferenz gesehen hätte.

Die deutsche Antwortnote, wenn sie überhaupt überreicht wird, wird in erster Linie darauf hinweisen, daß Deutschland in gutem Glauben gehandelt habe, ferner daß der Vertrag als solcher nicht gegen die Interessen der Konferenz noch gegen die irgend einer auf der Konferenz vertretenen Mächte sich richte und schließlich wird darauf hingewiesen, daß der Vertrag ein reiner Friedensvertrag sei und nichts von allen den Fragen berühre, die auf der Konferenz zur Erörterung gelangen sollen, keine dieser Fragen löse und somit Deutschland auch weiter an der Lösung der entsprechenden Fragen mitarbeiten müsse und ein Ausschluß aus den Kommissionen widersinnig sei.

Die Abhängigkeit der französischen Delegation von Paris ist geradezu drückend. Man erzählt sich von den mehrtägigen Verhandlungen, die von Lloyd George mit Barthou und Tschitscherin geführt wurden. Barthou habe einen Telephonapparat im Zimmer gehabt, der ständig mit der direkten Leitung, die Genua mit Poincaré verbindet, in Kontakt gestanden habe. Auf diese Weise konnte Poincaré persönlich in die Verhandlungen eingreifen. Er hat nun an Barthou die strikte Weisung gegeben, die französische Delegation müsse unter allen Umständen auf der Annullierung des deutsch-russischen Vertrages bestehen. Sollte dieses nicht erreicht werden können, so müsse Barthou alle weiteren Verhandlungen mit Sowjetrußland ablehnen. Selbst bei Poincaré überrascht diese heftige Tonart und man führt sie hier auf einen Vorsitz Tardieus zurück.

Der heutige Tag bringt neben der deutschen Antwort auch die Note der Alliierten auf die russische Antwort auf das Londoner Memorandum. Vor diesen Ereignissen treten die Beratungen der Kommissionen in den Hintergrund. Heute vormittag versammelte sich die wirtschaftliche Unterkommission, ferner die Unterkommission für Verkehr und Schiffahrt. Am Nachmittag hält die französische Kommission eine Plenarsitzung ab.

„Mißverständnisse".

England war unterrichtet.

A. **London**, 19. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Abendblätter bringen eine sehr beachtenswerte Meldung, in der bereits in halben Worten zugegeben wird, daß England über die zwischen Deutschland und Rußland schwebenden Fragen unterrichtet war. Man spricht von Mißverständnissen, und der „Star", der sich ausdrücklich auf Informationen des „Foreign Office" bezieht, erklärt, daß die amtlichen englischen Kreise sehr wohl wußten, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen den beiden Ländern im Gange waren und daß auch einzelne Artikel bereits niedergeschrieben waren. Die Ueberraschung bestand nicht darin, daß der Vertrag geschlossen wurde, sondern darin, daß dieser Vertrag einen über das wirtschaftliche Gebiet weit hinausgehenden politischen Charakter habe. Das Blatt sagt auch die Möglichkeit voraus, daß die Ausschließung Deutschlands von der ersten Kommission wieder rückgängig gemacht werden könnte. Die Note der Alliierten sei so „vorsichtig" abgefaßt, daß die Möglichkeit hierzu vorhanden sei. Jedenfalls scheine die Tür zu Verhandlungen noch offen zu stehen, und auch neutrale Länder widersetzten sich dem Gedanken, daß Deutschland ausgeschlossen werde.

Katastrophenpolitik der Alliierten.

WTB. **London**, 20. April. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News" schreibt: Wenn der Abschluß eines Separatabkommens mit Rußland von Seiten Deutschlands als Torheit bezeichnet werden müsse, so müsse die katastrophale Politik der Alliierten mit noch schärferen Ausdrücken benannt werden. Deutschland sei berechtigt, zu erklären, daß, wenn die Konferenz ihm irgend etwas zu sagen habe, dies entweder als Konferenz oder durch den politischen Unterausschuß tun müsse, der besonders zur Behandlung der russischen Frage ernannt ist. Nach Ansicht des Berichterstatters haben die Methoden der Alliierten in Genua die Konferenz endgültig ruiniert. Statt daß Einheit erzielt wurde, seien die Differenzen verewigt worden und die Verantwortung dafür liege in der Hauptsache bei den Alliierten. Italien sei jedoch nicht im geringsten dafür zu tadeln. — In einem Leitartikel schreiben „Daily News": Es sei jetzt klar durch die wiederholten Experimente erwiesen, daß der Frieden nicht gesichert werden könne mit den bisherigen von Versailles bis Genua angewandten Mitteln. — „Student of Politik" schreibt im „Daily Chronicle": Wenn Deutschland zu seinem Vertrag stehe, so betreibe es die Teilung Europas in zwei gegnerische Lager und treibe England und Frankreich einander in die Arme. — Die „Times" nennen in einem Leitartikel den deutsch-russischen Vertrag die „unheilige Alliance". Der Vertrag sei das Ergebnis der festen Entschlossenheit der Deutschen und Bolschewisten, den versteckten Kampf gegen die Alliierten fortzusetzen, bis der Tag komme, wo sie es offen tun können.

Die Stimmung in Paris.

ri **Paris**, 20. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In Paris nimmt vor allem in parlamentarischen Kreisen der Widerwille gegen eine weitere Teilnahme an der Konferenz von Genua sehr stark zu. Poincaré wurde wiederholt von verschiedenen Parlamentariern bestürmt, welche ihn versicherten, daß der Eindruck, den die Konferenz auf sie mache, ein sehr schlechter sei. Man verstehe nicht, daß Frankreich die Konferenz nicht verläßt. Die Gerüchte, daß der englische Gesandte in Berlin Lord D'Abernoon über alles unterrichtet war, finden hier mehr und mehr Glauben. Allgemein ist man der Meinung, daß Barthou die Konferenz hätte verlassen müssen, unmittelbar nachdem er von dem Vertrag von Rapallo Kenntnis erhalten habe.

Frankreich sucht zu bluffen.

Kompetenzstreitigkeiten. — Am Gängelband Poincarés. — Der Russentag.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters Hans von Hülsen.)

H. **Genua**, 20. April.

Auf französischer Seite bemüht man sich eifrig, die Presse in einem Sinne zu orientieren, der eine nachträgliche Rechtfertigung für das Vorgehen Barthous und der übrigen französischen Delegierten in der Frage des deutsch-russischen Abkommens ermöglichen soll. Es wurden heute in der französischen Pressekonferenz einige Erklärungen abgegeben über die Frage, ob die Mächte der Entente vor der Deklaration des deutsch-russischen Vertrages von einer der beiden Parteien unterrichtet worden seien. Die Franzosen versichern aufs bestimmteste, daß die französische Delegation weder offiziell noch inoffiziell benachrichtigt worden sei. Sie könne nicht bestimmt sagen, ob andere Mächte von den Deutschen informiert worden seien, es liege aber Grund zu der Annahme vor, daß man von deutscher Seite Wege zu einer solchen Information gesucht habe, wobei man allerdings versäumt haben müsse, sich qualifizierter Persönlichkeiten zu bedienen, sodaß die Vermittlungsversuche scheinbar erfolglos geblieben seien. Wenn auch die journalistischen Sachverständigen die Frage, ob das deutsch-russische Abkommen dem Versailler Vertrag widerspreche, verneint haben, so darf man doch noch nicht folgern, daß bei den Alliierten völlige Klarheit über diese Streitfrage herrsche oder gar, daß man nunmehr entschlossen sei, schon offiziell den Deutschen in einem für Deutschland günstigen Sinn zu antworten. Dies geht auch daraus hervor, daß die Engländer zum Studium dieser Frage nochmals eine Kommission eingesetzt haben, während die Franzosen sich hartnäckig an die Auslegung klammern, daß die Frage zu den Kompetenzen der Reparationskommission gehöre, die über die Ausführung des Versailler Vertrages zu wachen habe, und daß daher nur von dieser Seite endgültige Entscheidung darüber getroffen werden könne.

Wenn es auch den Anschein hat, als ob die Verhandlungen der deutschen Delegierten mit den Ententemächten die Beilegung des deutschen-russischen Zwischenfalles ergeben würden, da man offiziell vermeiden will, Deutschland vor die Alternative zu stellen: Zurückziehung des Vertrages oder Ausschluß aus der Kommission, so ist doch bezeichnend für die Taktik, die man von gewisser Seite gegen die Deutschen anzuwenden beliebt, daß man auf sie inoffiziell einen Druck ausüben und sie zur Zurücknahme des Vertrages mit Rußland bewegen will. Anders ist nämlich das Gerücht, das von französischer Seite gestern abend ausgesprengt wurde, nicht zu erklären. Jedermann ist heute in Genua davon überzeugt, daß es den Bemühungen der Italiener gelungen ist, einen Konferenzabbruch zu vermeiden. Und nun streuen die Franzosen plötzlich das Gerücht aus, daß Barthou neue Anweisungen aus Paris erhalten habe, die ihm die Abreise der französischen Delegation aus Genua zur Pflicht machen, wenn Deutschland den deutsch-russischen Vertrag nicht annulliere. Allgemein hält man die Nachricht für einen Bluff, der auf die äußerst nervöse Stimmung berechnet ist. Immerhin, zur Stunde ist nicht nachzuprüfen, ob tatsächlich Poincaré neue Instruktionen aus Paris erteilt hat, die in schroffem Gegensatz zu den letzten bekannten Anweisungen stehen würden. Man hält eine solche Absicht der französischen Delegation für unwahrscheinlich. Trotzdem muß die Tatsache dieses Gerüchtes mitgeteilt werden, um die hier noch immer bestehende nervöse Spannung zu beleuchten.

Der heutige Tag wird ganz im Zeichen der Russen stehen, die für heute die Antwort der russischen Delegation auf das Londoner Memorandum angekündigt haben. Ebenso erwartet man gleichzeitig die Ueberreichung einer russischen Note, die zu der Ententenote an die deutsche Delegation Stellung nehmen wird.

Nur zuvorgekommen!

Die Alliierten wollen dasselbe tun. — Sachliche Beurteilung in England.

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten römischen Berichterstatters.)

Rp. **Genua**, 20. April, 12.35 Uhr.

Bei Beurteilung des Abschlusses der deutsch-russischen Vereinbarungen und ihren Wirkungen muß im Auge behalten werden, daß unsere diplomatischen Vertreter zu der Befürchtung berechtigt waren, daß, wenn sie nicht rechtzeitig abgeschlossen hätten, die Alliierten auf Grund des Artikels 116 des Versailler Vertrages zum Abschluß gelangt wären. Von gutunterrichteter Seite wird mir aufs neue versichert, daß am Freitag abend ein Beauftragter der Konferenz offiziell dem Reichskanzler und Dr. Rathenau Eröffnungen gemacht hat, wonach

der Abschluß eines Abkommens zwischen den Alliierten und Rußland unmittelbar bevorstand.

Diese Nachricht sei außerdem durch zahlreiche andere Mitteilungen bestätigt worden. Mir wird versichert, daß im Schoß der Delegation vollkommene Einigkeit darüber herrscht, daß man die Gelegenheit, mit den Russen zu Streich zu kommen, nicht habe vorbeigehen lassen dürfen. Auch über die Notwendigkeit des Vertrages war man sich vollkommen einig. Von diesen beiden Gesichtspunkten ist man zu der berechtigten Ueberzeugung gelangt, daß man nicht länger zögern dürfte, den Vertrag von Rapallo zu schließen. Für die Ansichten über die Wirkungen, die der Abschluß gehabt hat, ist von Bedeutung, daß die englische Presse mit Ausnahme der „Times" und der „Morning-Post" den Schritt sachlich gerechtfertigt und durchaus vernünftig findet.

Frankreich droht mit Sanktionen.

WTB. **Paris**, 20. April. Marcel Hutin berichtet im „Echo de Paris", daß Ministerpräsident Poincaré in der Angelegenheit des deutsch-russischen Vertrages handeln werde. In Genua müsse diese Angelegenheit liquidiert werden. Wenn man die Deutschen nicht hindern könne, sich mit den Bolschewisten zu verständigen, so habe man doch das Recht und die Kraft, Deutschland zum Respekt des Versailler Vertrages zu zwingen. Wir haben die Mittel, Sanktionen auszuüben, die Deutschland zwingen, zur Ordnung zurückzukehren. Wir werden von unsern Alliierten und hauptsächlich von Großbritannien verlangen, sich uns anzuschließen, um Deutschland zu zwingen, Abbitte zu leisten, nicht in Worten, sondern in effektiver und greifbarer Form.

Umschau.

20. April 1922.

In dem sonnigen Süden an der Riviera der Konferenzstadt scheint sich allmählich die Verschnupfung, die die verregneten Ostertage und der Schreck über den deutsch-russischen Osterhasen den Ententemännern gebracht haben, wieder langsam zu legen. Auch Lloyd George, auf den die Ueberraschung nach Art der Sanguiniker mehr durch Anschwellen der Zornesader wirkte, hat sich wieder so ziemlich abgeregt, während die Italiener, denen die Honneurs des Hausherrn obliegen, sich alle erdenkliche Mühe geben, ihre Gäste wieder in heitere Stimmung zu versetzen und die erregten Wogen zu glätten.

Die Franzosen befinden sich nun, da mit dem Wetter- auch das politische Barometer zu steigen beginnt, in einer etwas verzwickten Lage. Herr Barthou gefällt sich auch weiterhin, trotz manchen kalten Wasserstrahls in der ersten Konferenzwoche, in der Pose des starken Mannes. Ihn selbst wird es wohl am schmerzlichsten berühren, daß er wie ein Baby am Gängelband geführt wird, das Herr Poincaré in Paris in der Hand hält. Nun er über den peinlichen Artikel des deutsch-russischen Vertrags, der über die Reparationen handelt, gestolpert ist, sitzt er wie das Kind im Dreck und schimpft auf die bösen Deutschen und Russen, die in ihrer Doppelzüngigkeit abseits von der Konferenz im Schatten das Spiel von Brest-Litowsk wiederholten. Vertreter der „grande nation" brauchen sich selbstverständlich nicht mit der Beantwortung der Frage abzuquälen, ob etwa Frankreich oder England um die Erlaubnis oder Zustimmung nachgesucht hätten, wenn sie vielleicht am Sonntag einen für sie günstigen Vertrag mit Rußland abgeschlossen hätten. Herr Barthou braucht sich auch nicht den Kopf darüber zu zerbrechen, daß man zwar Deutschland als gleichberechtigten Partner in Gnaden aufgenommen hatte, ihm aber den Stuhl vor die Türe setzte und die Tür hinter ihm zuschlug, als Frankreich und England es für gut fanden, sich eingehend mit der russischen Frage zu beschäftigen. Die anderen hatten es auch nicht nötig, zu fragen, ob es Deutschland genehm sei, daß Frankreich Verträge mit Belgien und mit Polen abschloß, die ihre Spitze gegen uns richteten, Ihnen bleibt es auch vorbehalten, einen Unterschied zu konstruieren zwischen dem, was Deutschland an Ostern tat, und dem, was Polen, Esthland, Livland und Finnland schon längst getan haben, und die französische Pressestelle in Genua muß jetzt schon einen wahren Eiertanz aufführen, um zu beweisen, daß unsere Verhandlungen mit Rußland den französischen Delegierten ein Geheimnis geblieben waren.

Die Pariser Boulevardblätter lassen die Verhandlungen in Genua im allgemeinen kalt. Das Osterabkommen hat die Pariser nur deshalb in solche Wut versetzt, weil der französische Schutzmann — wie meist bei „Unglücksfällen" — zu spät kam, um die Deutschen an dem heimlichen Passieren der Grenzlinie bei der berühmten Tafel „Verboten!" zu hindern. Denn das Unglaubliche ist geschehen, daß Deutschland und der russische Nachbar sich gefunden haben, trotzdem der Versailler Friedensvertrag einen tiefen Graben zwischen beiden gezogen hat. Und was die Pariser Geldsäcke am meisten in Aufruhr bringt, ist die Tatsache, daß dieses Abkommen auch die Regelung der Kriegsentschädigungen berührt; denn das Reparationsproblem ist die wundeste Stelle Frankreichs, an die man nicht rühren darf. Deshalb will auch Poincaré die Entscheidung über den deutsch-russischen Vertrag der Reparationskommission überwiesen wissen, die feststellen soll, ob sich etwaige Widersprüche zwischen ihm und den Versailler Bestimmungen ergeben.

Nun melden sich in Paris wieder die professionellen Scharfmacher. Der friedfertige Herr Tardieu schreibt an den nicht minder friedfertigen Herrn Poincaré einen Brief, in dem er diesem eröffnet, die fernere Teilnahme Frankreichs an der Konferenz sei für diejenigen eine peinliche Ueberraschung, die vor drei Wochen dem Ministerpräsidenten ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Die Verhandlungen von Genua zwischen den Deutschen und Russen könnten für Frankreich von ernstlicheren Folgen sein, als die Politik der Vorgänger Poincarés. Nun fühlt Poincaré sein Präsidententhrönchen wackeln und greift in gallischem Zorne in die Geschäftsführung des den französischen Nationalisten zu waschlappigen Herrn Barthou ein. Er hängt sich an die Strippe, die ihn Tag und Nacht mit Genua verbindet und fordert den Genueser Strohmann Frankreichs auf, gefälligst auf der Annullierung des deutsch-russischen Vertrags zu bestehen. Sollte aber diese Forderung bei den anderen Delegationen nicht auf Gegenliebe stoßen, so hat Sowjetrußland zu gewärtigen, daß Frankreich alle Verhandlungen mit ihm abbricht. Fürchterlich! Nun bekommt Lloyd George wieder Gelegenheit, seine Rolle als „Herr der Welt" zu spielen und die italienischen Gastgeber haben wieder alle Hände voll zu tun, um zu vermitteln und immer wieder zu vermitteln.

A. K.

Um das Esperanto.

WTB. **Genf**, 30. April. Im Völkerbund wurde am Dienstag der Internationale Kongreß über den Unterricht des Esperanto in Schulen eröffnet. 120 Delegierte vertraten 28 Länder. 16 Regierungen hatten sich offiziell vertreten lassen. Die vollständig in Esperanto gehaltenen Besprechungen wickelten sich rasch und ohne Uebersetzung ab. Vertreter von Portugal, Italien, der Tschecho-Slowakei, Holland, Japan und China berichteten über die in den öffentlichen Schulen gemachten Erfahrungen, ein französischer Delegierter über den Esperantounterricht in den Handelsschulen von Paris. Der Vertreter der deutschen Regierung Dr. Dietterle erstattete einen eingehenden Bericht, aus dem der unaufhaltsame Fortschritt des Esperanto, das in den öffentlichen Schulen in 32 Städten unterrichtet wird, ersichtlich ist. Die Konferenz faßte am Mittwoch eine Entschließung, in der die Regierungen ersucht werden, den Esperanto-Unterricht in der Schule für obligatorisch zu erklären, da sich daraus bessere Ergebnisse erzielen lassen als aus dem fakultativen Unterricht.

TU. **Belgrad**, 20. April. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung aus Monastir brach gestern vormittag im dortigen Munitionsmagazin, in welchem über achthundert Waggons verschiedene Munition lagerte, Feuer aus. Eine furchtbare Explosion erschütterte die ganze Umgebung. Die Bevölkerung flüchtete von Panik ergriffen nach außerhalb der Stadt. Alle nahe dem Magazin gelegenen Häuser stürzten vollständig ein. Fast alle Fensterscheiben der Stadt wurden zertrümmert. Das angerückte Militär konnte das Feuer nicht lokalisieren, so daß an mehreren Stadtteilen Feuer ausbrach. Der Schaden ist überaus groß; auch Menschenleben sind zu beklagen. Die Ursache dieser furchtbaren Explosion muß erst noch festgestellt werden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

⊙ **Gaggenau** (A. Rastatt), 18. April. Die letzte Bürgerausschußsitzung befaßte sich mit 13 Vorlagen, die nach einer mehr oder minder angeregten Aussprache restlos gewährt wurden. Verschiedene Gemeindeunterbeamten wurden in höhere Gehaltsklassen eingereiht. Anläßlich der 200. Wiederkehr des Geburtstages Anton Rindenschwenders, des bedeutsamen ehemaligen Oberschultheißen von Gaggenau, wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten eine Kopie des im Besitze von Frau Jäckle in Bühl befindlichen Oelgemäldes Rindenschwenders mit einem Gesamtaufwand von 4000 Mark angefertigt und im Rathaus untergebracht. (Vergleiche Samstag-Abendausgabe der „Badischen Presse".) Zum Zwecke der Gewinnung von Bauholz für den Wohnungsbau werden 1000 Ster Nutzholz im Altneufeld ausgestockt und der Reinerlös mit etwa 200 000 Mark zur Herstellung des Sportplatzes, der nunmehr in Altneufeld in der Größe 100:150 Meter errichtet wird, und zur Errichtung der Leichenhalle mit Kapelle auf dem neuen Friedhof verwendet. Verschiedene Gelände werden angekauft, verkauft und eingetauscht. Die Umlage zur Handwerkskammer für 1922 und später wird von den Gewerbetreibenden nach dem Umlageplan der Handwerkskammer zurückerhoben. Die Aufwandsentschädigung der Gemeinderäte wird mit Wirkung vom 1. Januar ds. Js. auf jährlich 1500 Mark erhöht. Das Schulgeld für die Bürgerschule wird mit Beginn des neuen Schuljahres auf 360 Mark festgesetzt; für Teilnehmer am wahlfreien Lateinunterricht wird je 120 Mark jährlich erhoben. Der Gaspreis wird auf 4 Mark pro Kubikmeter erhöht. Die Erstellung einer Einsegnungshalle auf dem neuen Friedhof wurde gegen die Stimmen einiger Bürgerausschußmitglieder beschlossen.

=g= **Offenburg**, 18. April. Das Rechnungsergebnis vom Jahre 1921 der Allgemeinen Ortskrankenkasse Offenburg-Stadt kann kein befriedigendes genannt werden. Während im Jahre 1920 noch ein Ueberschuß von 120 000 ℳ zu verzeichnen war, ging dieser 1921 auf 60 000 ℳ zurück und dies trotz erhöhter Beitragsleistung. Dabei ist zu beachten, daß dieser Ueberschuß in der Hauptsache nicht einmal aus Beitragsüberschüssen besteht, sondern durch den am 1. Juli 1921 erfolgten Wiederverkauf des Hauses Zähringerstraße 1, wohin bekanntlich die Verlegung der Kasse geplant war, verursacht ist. Durch diesen Verkauf sind der Kasse die hohen für Reparaturen verausgabten Beträge wieder zugeflossen. Tatsächlich verbleibt dann der Kasse nur ein Ueberschuß von rund 6000 ℳ. An der gesetzlichen Höhe des Reservefonds fehlen auf Jahresschluß 223 726 ℳ, gegenüber 17 128 ℳ im Vorjahre. Die gesetzlich vorgeschriebenen Zuführungen konnten nur teilweise gemacht werden. Diese Tatsachen geben Veranlassung, Mittel und Wege ausfindig zu machen, wie die Kasse finanziell wieder auf gesunden Boden gestellt werden kann. Dazu kommt noch, daß die im Januar und Februar grassierende Grippe hunderttausende Mark verschlungen hat; Arzt-, Apotheker- und Krankenhauskosten usw. sind infolge der weiteren Geldentwertung stetig im Steigen begriffen und es muß heute schon mit einer Verdoppelung bezw. Verdreifachung aller dieser Ausgabeposten für das laufende Jahr gerechnet werden. Weiter hinzu treten die Kosten für die auf April 1922 beschlossene Familienversicherung mit etwa 250 000—300 000 ℳ. Demgegenüber steht allerdings auch eine erhöhte Beitragseinnahme entsprechend der auf Januar 1922 beschlossenen Erhöhung des Grundlohnes von 30 auf 60 ℳ und des Beitragssatzes von 6 auf 7 Prozent. Die Mehreinnahme wird auf etwa zwei Millionen ℳ geschätzt. Aber dies reicht, wie der Kassenvorstand in der den Ausschußmitgliedern zugegangenen Vorlage zur Begründung ausführt, bei weitem nicht aus, die zu erwartenden Ausgaben zu bestreiten. Der Kassenvorstand hat sich daher eingehend mit der Frage beschäftigt, welche Mittel ergriffen werden müssen, um die zu erwartenden Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen. Das Ergebnis war folgendes: Herabsetzung des Krankengeldes von 70 auf 60 Prozent des Grundlohnes, Erhöhung des Beitragssatzes von 7 auf 7,5 Prozent, Erweiterung der Grundlöhne von 60 ℳ auf die zur Zeit höchstzulässige Grenze von 80 ℳ unter gleichzeitiger Neugestaltung des bisherigen Lohnklassensystems. Der Ausschuß wird demnächst zu diesen Vorschlägen Stellung nehmen.

= **Offenburg**, 20. April. (Der Schutterwalder Mörder.) Die „Offenburger Ztg." erfährt, daß der Schutterwalder Raubmörder und Brandstifter Heuberger in Straßburg aufgrund des gegen ihn erlassenen Steckbriefes von einem französischen Soldaten erkannt worden ist. Er soll sich auf einem Transport zur Fremdenlegion befinden. Der Soldat hat der Behörde in Kehl von seiner Wahrnehmung Mitteilung gemacht und diese wiederum der Offenburger Staatsanwaltschaft.

Freiburg, 19. April. Auf der hiesigen Polizei erschien vor kurzem ein Schweizer und zwar der Privatdozent Dr. Nußberger aus Basel, weil er die vorgeschriebene persönliche Aufenthaltsmeldung für Ausländer vergessen hatte und sie nun anbringen wollte. Der Schweizer war in einem der ersten hiesigen Gasthöfe abgestiegen und sah sehr wohlgenährt aus. Auf der Polizei wurde ihm erklärt, daß er sich durch die verspätete Anmeldung eigentlich strafbar gemacht hätte, man wolle aber davon Abstand nehmen, wenn er bereit sei, für einen wohltätigen Zweck etwas beizusteuern. Der noble Schweizer legte zuerst eine Papiermark hin und als ihm gedeutet wurde, daß das noch keine zwei Rappen seien, einen Fünf-Markschein. Diese Schäbigkeit war der Polizei aber doch zu viel und sie legte dem Schweizer eine Geldstrafe von 150 Mark auf.

st. **Aus dem badischen Oberland**, 18. April. Am Kaiserstuhl und in der Rheinebene haben Ende vergangener Woche, von einem Tage zum andern, die Kirschbäume ihre Blütenkelche geöffnet. Dieser herrliche Blütenflor, der am Karsamstag mit seiner sommerlichen Temperatur im Sonnenglanze leuchtete und das Auge des Naturfreundes entzückte, ist in der Nacht vom Ostermontag auf Dienstag von einer Schneeschicht zugedeckt worden. Heute (Dienstag) schneite es seit Tagesgrauen ununterbrochen bis in die dritte Nachmittagsstunde

Das Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft.

21. Vollversammlung der Badischen Landwirtschaftskammer. — Landwirtschaftliche Abteilung im Ministerium des Innern. — Steuerberatung. — Besoldungsordnung.

Nach den trüben, Herz und Seele bedrückenden Regentagen zog heute früh die schwer vermißte und von Jung und Alt, Städter und Landwirt stark ersehnte Sonne strahlend am nahezu wolkenlosen Himmel empor und pflanzte von neuem die Hoffnung auf bessere Witterung und bessere Zeiten in unsere Herzen. Auf bessere Zeiten dürfen wir u. a. hoffen, wenn es der deutschen Landwirtschaft gelingt, die Lebensmittelversorgung des deutschen Volkes vom Auslande möglichst unabhängig zu machen. Nun ist ja schon sehr häufig die Frage aufgeworfen worden, ob diese Unabhängigmachung überhaupt möglich ist. Wir dürfen nicht vergessen, daß die landwirtschaftlich benutzte Fläche des Deutschen Reiches gegenüber der Vorkriegszeit — die letzte Zählung stammt aus dem Jahre 1913 — von 34,4 Millionen Hektar zurückgegangen ist auf 29,7 Mill. Hektar; durch den verlorenen Krieg haben wir 4,7 Millionen Hektar eingebüßt in Posen, Westpreußen, Ostpreußen, Elsaß-Lothringen usw. Posen und Westpreußen waren bekanntlich Ueberschußgebiete. Trotz dieser Verluste ist aber das gesteckte Ziel nahezu zu erreichen, wenn die landwirtschaftliche Produktion um 20 Proz. gegenüber dem Friedensertrag gesteigert wird. Diese Steigerung will das „Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft", das namentlich während der Landwirtschaftsdebatte im Badischen Landtag eine große Rolle spielte, erreichen. Nähere Einzelheiten über das „Wie" teilte heute vormittag der geschäftsführende Direktor der Badischen Landwirtschaftskammer Dr. Müller während deren Vollversammlung mit. Durch Urbarmachung brachliegenden Geländes, Verbesserung schlecht bewirtschafteten Bodens, durch Melioration kann die landwirtschaftlich benutzte Fläche im Reich um 3,5 Millionen Hektar vermehrt werden, das wäre ein Zehntel der Gesamtfläche. Diese 20prozentige Steigerung kann erzielt werden, wenn es gelingt, durchschnittlich vom Hektar 20,4 Doppelzentner Roggen, 24,6 Doppelzentner Weizen, 22,8 Doppelzentner Hafer, 162 Doppelzentner Kartoffeln, 456 Doppelzentner Runkelrüben, 53 Doppelzentner Heu zu ernten. Zum Teil bedeuten diese Forderungen Leistungen, die nicht überall erreicht werden können, aber bei Getreide, Kartoffeln, Rüben ist diese Steigerung nicht nur möglich, sondern in gut geleiteten Betrieben schon erzielt worden. Das Ziel kann erreicht werden, wenn die Hilfsmittel dazu im Inland hergestellt werden können. Dafür sollen auch die Arbeitnehmer gewonnen werden. Im großen und ganzen tut das, was das Hilfswerk anregt, die Badische Landwirtschaftskammer bereits. Ihr Vorstand hat beschlossen, der Vollversammlung folgenden Antrag zu unterbreiten: „Die Landwirtschaftskammer begrüßt die im Hilfswerk der deutschen Landwirtschaft vorgesehenen umfassenden Maßnahmen zur Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung als wichtigstes Mittel zur Gesundung unserer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Sie hat von jeher die Hebung der inländischen landwirtschaftlichen Erzeugung als ihre erste Aufgabe erblickt und ist bereit, sich für die Durchführung des ihm zukommenden Teils des Hilfswerks mit allen Mitteln und Kräften zur vollen Erreichung des gesteckten Zieles zur Verfügung zu stellen." Die sehr eingehende Aussprache beschäftigte sich mit den Einzelfragen des Hilfswerks; im Prinzip waren alle Redner damit einverstanden. Es war eigentlich nicht zu verwundern, daß man auch auf das Getreideumlageverfahren und damit auf die Auseinandersetzungen zwischen Zentrum und Landbund im Badischen Landtag zu sprechen kam; ein Schlußantrag machte schließlich dem Geplänkel ein Ende.

Die Bildung eines eigenen Landwirtschaftsministeriums beschäftigt landwirtschaftliche Kreise, Organisationen, Verbände usw. schon seit langem; politische Parteien haben im Badischen Landtag wiederholt Anträge auf Schaffung eines solchen Ministeriums bezw. einer entsprechlichen Abteilung eingebracht und zwar in dem augenblicklich tagenden und in den früheren. Zu einem endgültigen Ergebnis haben diese Anträge bisher nicht geführt. Nun hat auch die Badische Landwirtschaftskammer diese Frage aufgegriffen, und sie auf die Tagesordnung ihrer diesjährigen Vollversammlung gestellt. Diese sollte zu dem Antrag Stellung nehmen, den die Zentrumsfraktion am 21. November 1921 im Landtag eingebracht hat, der u. a. die Ueberlassung der Gesamtförderung der Landwirtschaft an die Landwirtschaftskammer verlangt. Um den Kammermitgliedern diese Stellungnahme zu erleichtern, ließ der Kammervorstand durch Universitätsprofessor Grh. Hofrat Dr. E. Gothein ein Gutachten ausarbeiten, das dieser selbst der Versammlung vortrug. Mit großer Aufmerksamkeit folgte das Auditorium den interessanten, sachlichen, oft mit feinem Humor gewürzten Darlegungen, die darin gipfelten, daß die Landwirtschaftskammer am besten dem Ministerium des Innern unterstellt werde, wenn ihr die Gesamtförderung der Landwirtschaft übertragen werde; es liege im Zuge der Zeit, daß die Landwirtschaftskammer dasjenige Tätigkeitsgebiet zugewiesen erhält, das ihr gebührt. Das Gesamtergebnis der Aussprache der Vollversammlung kann dahin zusammengefaßt werden, daß zur zweckmäßigen, nachdrücklichen und erfolgreichen Förderung der badischen Landwirtschaft es unbedingt notwendig ist, daß ihre Gesamtpflege der Landwirtschaftskammer übertragen wird; in dieser Auffassung zeigte sich keinerlei Widerspruch. Auf gegenteilige Bemerkungen des Freiherrn von und zu Mentzingen entgegnete Oberregierungsrat Specht, daß die badische Regierung in der Frage der Landeskultur in den letzten Jahren bereits Großes geleistet hat, so z. B. in der Weschnitzniederung, in der Renchkorrektion, in der Rheinlandkultur; in der Umgebung von Karlsruhe sind ferner rund 3000 ha Wiesen entwässert und einer ausgezeichneten Nutzung zugeführt worden. Nach dieser kleinen Abschweifung von der zur Beratung stehenden Frage wurde der nächste Punkt „Beschlußfassung über die Denkschrift der Badischen Landwirtschaftskammer über den Landtagsbeschluß", der, wie noch erinnerlich sein dürfte, in der 48. Sitzung des Badischen Landtags vom 12. Juli 1921 gefaßt wurde, von der Tagesordnung abgesetzt, da er noch nicht verhandlungsreif sei. Auf diese Weise wurde die Beratung wesentlich abgekürzt, denn diese Angelegenheit hätte sicherlich längere Auseinandersetzungen zur Folge gehabt. Nun, aufgeschoben ist jedenfalls nicht aufgehoben.

Den Schluß der Vollversammlung bildete die Beratung finanzieller Fragen. Zunächst kam die Steuerberatung der Kammer zur Sprache. Darüber haben wir unsere Leser auf dem Laufenden gehalten. Einem Beschluß des zuständigen Ausschusses entsprechend soll die Steuerberatung noch weiter ausgebaut werden, ferner sollen im nächsten Winter noch mehr Buchführungskurse abgehalten werden als bisher; das Ministerium des Innern soll ersucht werden, die Landwirtschaftslehrer zur Mitarbeit an diesen Kursen zu veranlassen. Die großen landwirtschaftlichen Verbände haben ähnliche Einrichtungen ebenfalls getroffen; nun muß darauf gesehen werden, daß nicht gegeneinander, sondern miteinander gearbeitet wird." Für die Beamten der Landwirtschaftskammer wurde dann noch die Besoldungssatzung neuaufgestellt, wobei Schön bemängelte, daß einigen Akademikern das Aufrücken in Gruppe XII versagt sei. Freiherr von Mentzingen erklärte, er habe Gruppe XII überhaupt streichen wollen, sei damit aber nicht durchgedrungen; man müsse obacht geben, denn sonst rutsche infolge der gutmütigen Leitung die „ganze Gesellschaft" in Gruppe XII hinein. Diesen Ausdruck rügte der Präsident. Mit einer Abänderung wurden nach längerer Debatte die Besoldungssatzung und Besoldungsordnung einstimmig angenommen. Die Vollversammlung beschloß ferner die Anstellung des Oekonomierats Hofmann in Speyer, des ersten Sachverständigen Deutschlands im Tabakbau. Die Bureausekretäre Josef Hartmann, Severin Kienzle und Karl Weiß wurden als planmäßige Beamte unwiderruflich angestellt. Dann wurde eine Anzahl Anträge erledigt. Ein Antrag Klaiber auf entgegenkommende Auslegung der Verordnung der badischen Regierung vom 7. April 1919 über die Erhebung des 1. Mai zum gebotenen Feiertag wurde instimmig angenommen

(Die Verhandlungen dauern bei Redaktionsschluß fort.)

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 20. April.

= **Auswärtige Erfolge Karlsruher Architekten.** Die Firma Pfeifer u. Großmann in Karlsruhe hat bei einem engeren Wettbewerb für eine Oberbeamtenkolonie für die Firma Thyssen A.-G. Mülheim-Ruhr (Bausumme 8 Millionen Mark) den 1. Preis von 10 000 Mark erhalten. Ferner hat die Firma Pfeifer u. Großmann bei einem von 86 Teilnehmern beschickten Wettbewerb für ein Hotel, Theater- und Bürohaus in Duisburg (Bausumme 60 Millionen Mark) einen Preis von 20 000 Mark erhalten.

r. **Der Gesangverein „Badenia"** veranstaltete wie alljährlich seine Osterfeier am Ostersonntag im „Kühlen Krug", die sich eines überaus zahlreichen Besuchs zu erfreuen hatte und in allen Teilen einen befriedigenden Verlauf nahm. Verschiedene Chorgesänge, unter L. Baumanns Leitung, wurden trefflich zum Vortrag gebracht, wie auch die Xylophonvorträge des Herrn Hirt, meisterhaft durchgeführt, reichen Beifall ernteten. Mitglieder des Musikvereins Karlsruhe trugen viel zur Verschönerung der Veranstaltung bei, wobei Herr Schmidt durch Trompetensolis seinen Meister zeigte. Das Theaterspiel, „Die Naturheilmethode", wurde von den Damen Frl. E. Kugel, M. Piester, Fr. Mayer und den Herren Werz, Dörr und Vogel musterhaft zur Aufführung gebracht und machte dem Leiter des Ganzen, Herrn J. Mayer, alle Ehre. Zum Schluß des reichhaltigen Programms kamen Marionettenspiele des Herrn Deininger zur Vorführung.

*

+ **Stadtgartenkonzerte.** In der Reihe der städtischen Konzerte im Stadtgarten veranstaltet am Sonntag, den 23. April d. Js. nachmittags von 3½—6 Uhr die Kapelle des Musikvereins Karlsruhe ein Konzert unter Mitwirkung des hier bestens bekannten Pistonvirtuosen Karl Lahn, Kammermusiker am Badischen Landestheater, der das Publikum durch Vortrag einiger Pistonsoli erfreuen wird. Am Vormittag findet von 11—12 Uhr im Stadtgarten ein Promenadenkonzert derselben Kapelle statt. Im Falle ungünstigen Wetters fällt das Promenadenkonzert aus, während das Nachmittagskonzert um die festgesetzte Zeit in der Festhalle vor sich geht.

() **Klavierabend.** Samstag den 29. April wird Herr Eugen Steiner, ein noch jugendlicher Pianist aus Stuttgart, im „Vier Jahreszeiten"-Saal einen Einführungsklavierabend geben. Die Konzertdirektion Kurt Neufeldt hat den Kartenverkauf übernommen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper. nachts	Wetter
Wertheim	—	4	8	2	halb bedeckt
Königstuhl	765.5	1	5	1	heiter
Karlsruhe	765.8	5	7	4	-
Baden-Baden	764.7	6	6	1	bedeckt
Badenweiler	—	4	7	0	Nebel
St. Blasien	—	3	4	0	halb bedeckt
Villingen	765.6 örtlich	2	4	2	Nebel
Feldberger Hof	651.2*	—1	1	—2	-

Feldberg: 96 cm, leicht verharscht, —1 Grad, leichter Ostwind, Nebel.

Allgemeine Witterungsübersicht. Das westliche Hochdruckgebiet ist ostwärts vorgedrungen und hat aufheiterndes und trockenes Wetter gebracht. Nur in Süd-Baden fällt heute morgen noch strichweise Regen. — Unter Hochdruckeinfluß ist für die nächsten Tage trockenes Wetter, doch nur langsame Erwärmung in Aussicht. Es besteht Nachtfrostgefahr.

Wetteraussichten für Freitag, den 21. April 1922: Schwache östliche Winde, zeitweise heiter, trocken, etwas wärmer, Nachtfrostgefahr.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel. 20. April, morgens 6 Uhr: 262 cm, gefallen 6 cm.
Kehl. 20. April, morgens 6 Uhr: 382 cm.
Maxau. 20. April, morgens 6 Uhr: 641 cm, gestiegen 11 cm.
Mannheim. 20. April, morgens 6 Uhr: 625 cm, gestiegen 44 cm.

Der schwarze Mann.

Von Alfred Richard Meyer

Wir tauften sie Philemon und Baucis, als wir das junge Ehepaar in unsere Hausgemeinschaft aufnahmen und tischten ihnen täglich eine Schüssel Haferflocken und einen Teller verdünnter kondensierter Milch auf, womit die kleinen Leutchen vollauf zufrieden waren. Sie lebten so still für sich hin, daß wir von ihrer Gegenwart überhaupt fast nichts merkten, es sei denn, daß wir uns ihnen widmen, gesprächsweise an ihren kleinen Freuden und Sorgen teilnehmen, in harmlosen Gesellschaftsspielen mit ihnen fröhlich sein wollten. Unsere Freundschaft gedieh schließlich so weit, daß mir meine Frau eines Tages mit dem ernsthaften Vorschlag kam, dem jungen Paare, ohne jeden besonderen Anlaß, ein Schloß bauen zu lassen und zu schenken. Meine Bereitwilligkeit ging sogar so weit, daß ich mich selbst erbot, besagtes Schloß eigenhändig in Arbeit zu nehmen, obgleich meine tägliche Zeit gewöhnlich nicht ausreicht, meinen eigenen hausväterlichen Pflichten nachzukommen. Aber was tut der Mensch schließlich nicht für ein paar kleine weiße Mäuse!

So ein junges Glück zweier Wesen, die nichts davon wissen, wie böse die Welt sein kann, strahlt Glück zurück. Beschäftigung mit Tieren läßt uns manches Quälende der Tage vergessen, führt uns ganz sanft zu Möglichkeiten neuer Freude. Aber in diesem besonderen Falle: weiße Mäuse locken stets schwarze heran. Das mußte auch ich schon nach wenigen Tagen erfahren. Gegenwehr mit sogenannten Mausefallen ist mir von jeher unsympathisch gewesen. Weil ich begriff, wie Tiere hier durch menschlichen Willen zu leiden haben. Angstschweiß — die Bedeutung dieses Wortes verstand ich zum ersten Male, als ich sah, wie eine lebendig gefangene Maus neben dem unberührten Stück Speck, auf das sie hereingefallen war, wirklich wie aus dem Wasser herausgezogen hockte. Ganz zu schweigen von den Schmerzen, die ihr der abgeklemmte Schwanz verursachen mußte. Ich kämpfte eine ganze Zeit mit mir wegen der Mausefalle. Als ich aber dann entdeckte, daß mir bereits einige Lederbände der Bibliothek erheblich durch die unerwünschten schwarzen Gäste angeknabbert waren — — Doch nein, ich habe inzwischen ja noch einiges andere zu erzählen.

Bevor das Schloß fertig wurde, hatten wir den beiden lieben weißen Trippeltierchen einen kleinen runden Tisch als Aufenthaltsort angewiesen, der sie mit Futternäpfchen, einer Kiste raschelnder Papierschnitzel, einer Papprolle ergötzte. Abends aber mußten die Herrschaften sich in eine gepolsterte Spanholzschachtel sperren lassen, einmal der Wärme willen, sodann aber auch, um vor heimtückischen Angriffen der schwarzen Eindringlinge geschützt zu sein. Eines Morgens entdeckte ich oben auf der Schachtel frischen Mäusekot, der nur von den Schwarzen herrühren konnte. Ach, welche Angst mochten unsere Lieblinge in der Nacht ausgestanden haben! Daß es Räuber und Mörder waren, hatten sie gewiß aus den groben Reden der Fremden entnommen und sich ängstlich in die Wolle zusammengekuschelt. Aber jetzt im Sonnenlichte des Tages hatten sie anscheinend das unheimliche Abenteuer der Nacht schon wieder vergessen und freuten sich ihres Daseins, in das die Flamme erster Liebe fiel. Philemon und Baucis begriffen allmählich, daß sie Mann und Frau waren, d. h. er vorläufig mehr als sie. Mit kleinen Küssen und Zärtlichkeiten begann es. Bisher hatte jeder selbst sein Fellchen wieder schneeigweiß geputzt. Jetzt bediente er die junge Gattin mit zierlicher Galanterie, die sich bisweilen sogar bis zu einem Biß ins Ohr verstieg. Dann gab es ein ängstliches Piepsen, dann ein spielerisches Gerenne hinter einander her. Frühlingserwachen im kleinen.

Aber so ganz einig war man sich doch noch nicht. Das Beißen des Männchens wurde brutaler. Das Piepsen ward Schreien. Richtige eheliche Szenen spielten sich ab. Meine väterlichen Ermahnungen, doch in Liebe und Eintracht zu leben, wurden in den Wind geschlagen. Nach einer besonders heftigen Auseinandersetzung der jungen Leute nahm ich den Gemahl kurz entschlossen vom kleinen Tisch und setzte ihn zur Strafe auf meinen Schreibtisch, was ihm viel Vergnügen zu machen schien, denn er beschnupperte in aufgeregter Neugier Tintenfaß, Federhalterschale, die Voltaire-Büste, die Bücher. Und schließlich setzte er auf mein Manuskript an einer ganz falschen Stelle sehr selbstbewußt einen großen, dicken schwarzen Punkt. Das hatte ich nun davon. Ich konnte die Seite noch einmal schreiben. Schon holte ich zu einem väterlichen Klaps aus, als mich ein Geräusch nach dem Tischchen blicken ließ, auf dem die einsame Gattin hocken mußte. Aber da saß sie gar nicht mehr allein. Neben ihr plusterte sich groß und schwarz ein Löser Mäuserich und glotzte mit glühenden Augen auf das kleine weiße Ding seines Geschlechtes. Baucis war entschieden das, was man hypnotisiert zu nennen pflegt. Sie begriff noch nicht. Also schwarze Mäuse gab es auch. Ob die auch in die Ohren bissen? Da aber löste sich auch schon ihre Erschrockenheit. Jetzt erst erschrak sie richtig. Sie schien sich auf ihre weiße Vornehmheit zu besinnen. Sie fiel — zwar nicht in Ohnmacht, aber doch hinterrücks vom Tische herunter, daß es einen ziemlichen Knall gab. Schon war ich aufgesprungen, in der Befürchtung, daß sich die junge Dame schwer verletzt habe. Aber sogleich kletterte sie zitternd auf meine gereichte Hand und kuschelte sich zusammen. Die schwarze Maus hatte jedoch die Frechheit, ganz ruhig in einer ziemlichen Raubtierpose sitzen zu bleiben und ihre bösen Augen zwischen mir und dem gefüllten Haferflockennapf hin und her irren zu lassen. Erst als ich drohender den Energischen spielte, hüpfte sie mit einem leichten Satz piepsend, d. h. hohnlachend hinter eine Bücherreihe meiner Bibliothek. Nun gab es für mich keine Bedenken mehr, die Mausefalle aufzustellen. Und mir ward die Genugtuung, daß der Bösewicht nicht nur gleich in nächster Nacht gefangen, sondern durch die heimtückisch herabschlagende Klappe in ein besseres Jenseits hinüber befördert wurde. Aber auch noch eine andere, viel schönere Genugtuung weiß ich zu vermelden: daß nämlich Philemon und Baucis hinfort szenenlos ihr eheliches Zusammenleben führen, daß sie jetzt emsiglich dabei sind, ein Nestchen zu bauen, alldieweil der Klapperstorch nicht mehr fern ist. Und eines Tages werde ich vielleicht das Inserat in die Welt entsenden können: Wirklich echte weiße Mumkepunke-Mäuse billigst mit Stammbaum abzugeben, erste Auflage, numerierte Exemplare, trotzdem luxussteuerfrei; ein einmaliger Versuch führt zu dauernder Kundschaft; wer zuerst kommt, malt zuerst; Postkarte genügt, komme sofort und was dergleichen schöne Redensarten noch mehr sind. In diesem Sinne, lieber Leser: Vale et benevole! Wer fürchtet sich vorm schwarzen Mann!

M. **Technische Hochschule Karlsruhe.** Vom Ministerium des Kultus und Unterrichts ist dem Professor Dr. Oster am humanistischen Gymnasium hier für das Sommersemester 1922 ein Lehrauftrag zur Abhaltung eines zweistündigen Unterrichtskurses der spanischen Sprache erteilt worden.

Schauspielerehrungen in Frankfurt am Main. In Anerkennung ihrer Verdienste um die künstlerische und wirtschaftliche Leitung der städtischen Bühnen hat der Aufsichtsrat der Vereinigten Stadttheater die drei Vorstandsmitglieder Direktor Ernst Lert zum Intendanten der Oper, Verwaltungsdirektor Otto Müller-Wieland zum Direktor der Städtischen Bühnen und Direktor Richard Weichert zum Intendanten des Schauspielhauses ernannt.

An die große Volksoper in Berlin sind folgende Opernmitglieder des Mannheimer Nationaltheaters verpflichtet worden: Kapellmeister Franz v. Hoeßlin, Else Tuschkau, Berta Malkin und Gunnar Graarud.

Bekanntmachung.

Auf die Tagesordnung der auf **morg. Freitag, den 21. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr,** in den großen Rathaussaal einberufenen **öffentlichen Versammlung** des **Bürgerausschusses** ist als weiterer Gegenstand gesetzt worden:

„Geschäftsordnung des Bürgerausschusses".

Karlsruhe, den 20. April 1922.

Der Oberbürgermeister. 5697

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 21. April 1922, nachm. 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe,** im Pfandlokal, **Steinstraße 23,** gegen bare Zahlung gebrauchte Sachen öffentlich versteigern: 4 Bettstellen aus Holz, 2 Matratzen, 4 Wurstmaschinen, 3 Sauerkrautfässer, 1 Fettpresse, 1 Partie Biergläser und Porzellangeschirr und sonstiges Wirtschaftsgeräte.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Karlsruhe, den 19. April 1922. 5687

Riehl, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Zimmermeister Otto Günth Witwe und Genossen in Bruchhausen werden folgende Grundstücke auf Gemarkung Ettlingenweier und Bruchhausen freiwillig öffentlich durch das unterzeichnete Notariat versteigert am

Montag, den 24. April 1922, nachmittags 2 Uhr im Rathaus zu Bruchhausen.

Gemarkung Bruchhausen	Schätzung
1. Lgb.-Nr. 189, 10 a 66 qm Hofreite u. Hausgarten im Rohrackerfeld-Billwasen, auf der Hofreite steht ein 1-stöckiges Wohngebäude mit Balkenkeller, eine 1½stöckige Scheuer mit Stall, Schopf und Schweineställen	30 000 M
2. Lgb.-Nr. 1186 10 a 52 qm Acker im Kreuzfeld-Lindharderbruchäcker	1200 M
3. Lgb.-Nr. 884, 9 a 47 qm Acker im Kreuzfeld-Rohr	1800 M
4. Lgb.-Nr. 1069, 10 a 28 qm Acker im Kreuzfeld-Neubägel	1100 M
5. Lgb.-Nr. 274 11 a 81 qm Acker im Rohrackerfeld, lange Aecker	1200 M
6. Lgb.-Nr. 990, 10 a 58 qm Acker im Heiligenfeld-Obliegewann	1200 M
7. Lgb.-Nr. 595, 13 a 24 qm Acker im Heiligenfeld-Neubaus	1200 M
Gemarkung Ettlingenweier	
8. Lgb.-Nr. 905 11 a 41 qm Wiese in den Dorfwiesen	5000 M

Die Versteigerungsbedingungen liegen in der Notariatskanzlei zur Einsicht auf. 1196a

Ettlingen, den 7. April 1922.

Bad. Notariat I.

Altmaterial-Verkauf.

Das auf dem Gaswerk lagernde Altmaterial bestehend aus Guß- und Schmiedeeisen, sowie ein fahrbarer Lokomobil-Röhrenkessel soll verkauft werden. Wir ersuchen Angebote hierauf bis längstens 27. April 1922 auf unserem Verwaltungsbüro Rheinstr. 2, einzureichen, auf welchem auch die Verkaufsbedingungen zu erfahren sind.

Bruchsal, den 19. April 1922.

Techn. Amt der Stadt Bruchsal, Abtlg. Gaswerk. 1262a

Institut Fecht, Kirchheim-Teck (Württ.)

1874 in Karlsruhe gegr.

seit 1. Oktober 1921

nach **Bad Wildbad** verlegt

Aelt. Anstalt Württembergs und Badens mit Halbjahrskursen

Realschule - Oberrealschule - Gymnasium

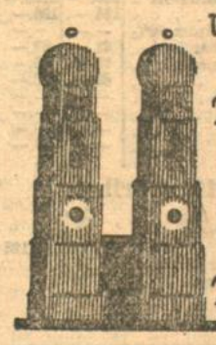
Vorbereitung auf alle Schulprüfungen einschl. Abitur. // Ueber 200 Prüflinge bestanden

∴ Beste Verpflegung u. Unterbringung ∴

:-: Eintritt jederzeit :-: A625

121st s Semester beginnt 1. Mai 1922

Münchener Zeitung



Mit den Wochenschriften:

Die Propyläen und **Bayerische Heimat**

Briefanschrift: München 2 B.Z.

Höchste Platzauflage

Bevorzugt für alle Familien-Anzeigen

Anerkanntes Werbemittel für Handel u. Industrie

Dr. 4ling Seife

Durch Zusatz von Dr. Vierling-Creme blühendes, gesundes Aussehen! Durch den entzückenden Duft Erfrischung und Wohlbehagen!

Hersteller: J. Kron, Holzseifenfabrik, München

Für Vereine

liefert Reklameplakate, Programme, Eintrittskarten, Briefbogen, Mitgliedskarten, Postkarten, Satzungen,

Buchdruckerei **Ferd. Thiergarten** Karlsruhe i. B. — (Bad. Presse).

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	Samstag	6. Mai
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	13. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	20. „
Doppelschraubendampfer	**„Mongolia"**	„	3. Juni
Dreischraubendampfer	**„Minnekahda"**	„	10. „
Doppelschraubendampfer	**„Manchuria"**	„	17. „
Doppelschraubendampfer	**„St. Paul"**	„	24. „

Frachtdampfer

Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A4058

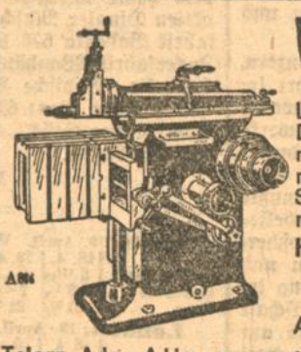
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.

Hamburg, Börsenbrücke 2

oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**

Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Werkzeugmaschinen



A884

Neu! Gebr.!

Lagerbestand ca. 5000 Maschinen. Drehbänke, Revolverbänke, Bohrmaschinen, Fräsmaschinen, Automaten, Bohr- u. Fräswerke, Hobel-, Stoß-, Shaping-Maschinen, Schleifmaschinen, Spezialmaschinen etc.

Holzbearbeitungsmaschinen

„A. W. G."

Allgem. Werkzeugmasch. Ges., A.-G.

Telegr.-Adr.: Allwerges. Industriestr. 2 **Mannheim** Tel. 7932.

Steuerberatung.

18086

Neuanlage von Büchern — Bilanzen —

Vermögens-Verwaltung.

Karlsr Treuhand Kaiserstr. 201

G. m. b. H. Telefon 1568

Schnitt-Album-Lehrbuch f. sämtl. Damen- u. Kinderkleider, neu erschien, gesetzgesch., f. selbst. z. Selbsterl. ohne Vorkenntn., über 500 Schnitte nach Maß. Ersetzt Zuschneidekurs. Beschreibg. w. portofr. zugesandt. Frl. **Weber,** Zuschneidesch., gegr. 1893, Karlsruhe, Hirschstr. 28.

Stottern

garant. kein Sprachfehl., nur Angst beseitig., nach ärztl. glänz. begutachtet Lehre. Kein Apparat! Auskunft **O. Hausdörfer, Breslau I, A. 49.**

Ungeziefer

beseitigt billig **Versicherungs-Institut gegr. Ungeziefer** 1630

F. Höllstern

Lerchenstr. 5 und Rüppurrerstr. 10, Telefon 3196.

Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

Gold. Kettenarmband Dienstag verloren. Abzugeben geg. Belohnung B10537 **Lachnerstr. 1. I.**

Heirat.

Geprüft. Bäckermeister mit Geschäft, 32 J., kath., angenehm. Charakter u. Verm., wünscht m. gebild. Fräul., 23-30 J., v. Lande bevorzugt, mit etw. Vermög., in Briefwechsel zu tret., wecks bald. Heirat. Angeb., womöglichst mit Bild, unt. Nr. B10583 an die „Bad. Presse" erbet.

Eine größere Handelsfirma **sucht** einen tüchtig.

Mann als Teilhaber

mit 2—300 Mille. Das Kapital wird sichergestellt u. großer Verdienst wird gewährt. Angebote unter Nr. 5667 an die „Badische Presse" erbet.

Staatsbeamter sucht

10 000 Mk.

geg. guten Zins u. Möbelsicherheit bei ratenweiser Rückzahlung, nur von Selbstgeber zu leihen. Angebote unt Nr. B15608 an die Badische Presse.

7000 bis 10 000 Mark gegen gute Sicherung u. pünktl. Rückzahlung sofort gesucht. Angebote unter B15576 an die Bad. Pr.

Kaufgesuche

Wohnhaus

mit beziehbar. Wohnung, im Zentrum der Stadt von Selbstkäufer **zu kaufen gesucht.**

Angebote unt. Nr. 5672 an die „Bad. Presse".

Häuser

u. **Geschäfte** kaufen und verkaufen. 2498 **Eßwein & Manshardt** Adlerstr. 18. Tel. 1650.

Zu kaufen gesucht ein kleineres **Landhaus** oder **Bauernhaus** im mittleren Baden mit Garten, noch in diesem Jahre beziehbar. Angebote unt. Nr. B10541 an die Badische Presse

!! Möbelkauf !!

Betten, Schränke, Sofa, Vertiko, von Privat ges. Offert. unt. Nr. B15594 an die „Bad Presse".

!! Schlafzimmer !!

von Privat gesucht. Off. unter Nr. B15596 an die „Badische Presse".

Gutes Bett, Schrank, Sofa u. Kommode zu kaufen ges. Angeb. u. B15578 an die Badische Presse.

Kinderbett

aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote u. B15586 an die Bad. Pr.

Drehbänke,

Bohrmasch., Schleifböcke, Schraubst., Schmiedeeinrichtg., evtl. kl., kompl. Betr.-Einrichtung zu kauf. ges.: Wilhelmstr. 10, II.

Fußwinde

mittl., zu kauf. ges. Bissas W. Bäuerle, Rüppurrerstr. 20.

800 bis 1000 Ziegel guterhalt., zu kaufen ges. Angebote u. Nr. B15590 an die Badische Presse.

Gebr., gut erhaltenes **Motorrad** n. unt. 3 PS. zu kaufen gesucht: Wilhelmstr. 10, 2. Stock. B10545

Kranken-Liegestuhl verstellb., guterh., z. kauf ges. Gefl. Angeb. u. Nr. B15572 an d. Bad. Presse.

Gebr., guterh. **Herren-Fahrrad** von Privat zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unter Nr B15602 an die „Bad. Presse".

Hühnerstall gut erhalten zum Transportieren, zu kaufen ges. Angebote an Tullastr. 54 3. Stock. B10573

Zu verkaufen

Kolonialwaren-Geschäftshaus

massiv gebaut, Südstadt, mit großem Laden, Wohnung und Laden sofort beziehbar, gegen Tausch einer 4 Zimmerwohnung zum Preise von 200 000 M **zu verkaufen.** 5670

Süddeutsches Liegenschafts- u. Hypothekenbüro, Karlsruhe i. B. Kaiserstraße 172.

Geschäftshaus, gute Altstadtlage, m. Laden zu 350,000 Mk. zu verkaufen. Angebote unter B15622 an d. Bad. Presse.

Landhaus

in nächster Nähe Karlsruher Bahnhof, sofort beziehbar, zu verkaufen. Off. unt. Nr. B15626 an die „Badische Presse".

Villa beziehbar, zu verkaufen, 400 Mille erforderlich. Bissas **Hans Mayer & Co.,** Geranienstr. 5. Telef. 3892.

Schlafzimmer,

wenig gebraucht, nußbaum poliert, wird billig verkauft. B15618 **Möbelkaufhaus Kahn,** Waldstr. 22.

Guterhalt. Bettstelle mit Rost, Matratze, Kopfkeil u. 1 Gasherd zu verkaufen: Scheffelstraße 51, Hths. 4. Stock. B10529

Wasch-Kommode, Messerputzmasch., Vogelkäfig mit Ständer zu verkauf.: Nagel, Gartenstr. Nr. 44, II. B15610

Guterh., eis. Kinderbett zu verkaufen: Durlach, Wilhelmstr. 7, III., r.

Wes. Wegzug zu verk. 1 ält. Bettlade mit Rost, 8 Obstbord, 2 Waschtüber 120/70, 1 Windelständer, 1 eis. Bügelofen u. a. 5690 Leopoldplatz 7b, III.

Schreibtisch mit Aufsatz, nußb. pol., fast neu, preisw. zu verk. B10559 Sofienstr. 137.

Piano, gut im Ton, **zu verkauf.** Angeb. u. Nr. B15584 an die „Bad. Presse" erb

B-Posaune zu verkaufen. **Durlach,** B10581 **Amalienstr. 16, IV.**

Guitarre, kleiner Hermelin-Kragen, Bettrost zu verkauf. Angebote unter Nr. B15574 an die Badische Presse.

Schulranzen, Schulbücher, 1/4 Geige, Trompete, Grammophon, m. Platten, 2 Waschtüber, Schreibm.-Kasten, Nähmaschine f. Schneider, 5 Weinfässer, Rodrstiefel u. Touristenschuhe, Partie ff. Herrenkleider, Strohhüte u. Schuhe f. Mädchen zu verkauf. bei Beck, Gartenstraße 7, I. B10571

Wasser-Reservoire.

Ein Behälter ca. 8 cbm, 2 Stück je ca. 4 cbm, aus Schmiedeeisen, in gutem Zustand, preiswert abzugeben. 5670

Badische Lederwerke, Karlsruhe-Mühlburg, Lamenstraße 26.

Ladeneinrichtung mit Theke

dunkel, massiv Eichen mit **Facetteglas und Marmor-Sockel** evtl. auch **drei dazu passende Schaufenstereinrichtungen** sowie ein moderner **Verkaufsstand mit zwei Ausstellungsschränken zu verkaufen.**

Anfragen unter D. M. 484 an **Rudolf Mosse, Mannheim.** A622

Autoreifen!

Eine kurze Zeit gebr. **Continental-Gleitschutzdecke,** 835 + 135, rot-schwarz, für 3000 M verkäuflich. 1261a

Alfred Fischer, Grötzingen

Kaiserstraße 28.

Guterhalt. Herd eintag. Gaslampen, fast neu, billig zu verkaufen: Maier, Ritterstr. 2, 4. Stock. B15570

Gebr. **Herd, Kinderwagen,** guterh. ebenso ein älter., umständeh. preiswert zu verkauf. B10563 Leopoldstr. 25, III.

Nähmaschine zu verkaufen: Kaiserallee Nr. 76 III. B10549

12 neue Leinen-Damast-**Tischtücher** 165×210, preiswert abzugeben. Zu erfrag. unter B15620 an die Bad. Pr.

Ein Paar gelbe **Knopfstiefel,** (37) mit Einsatz, fast neu, für 250 M zu verkaufen. **Ziegler,** Bürgerstr. 6. B10567

Bruchhausen.

Eine gute **Nutz- und Fahr- od. Schlachtkuh** ist zu verkauf. B10543 Durmersheimerstr. 5.

2 Läuferschweine

60—70 Pfd. schwer, sind zu verkaufen. B15634 Ludwig-Wilhelmstr. 11. **E. Geier.**

Schäferhund

erstkl. Rüde, 7 Mon. alt, la Stammbaum und gut Eigensch., als Wacht- und Begleithund vorzüglich geeignet, zu verkaufen bei **Schwab,** in **Ottenheim,** Amt Lahr. 1263a

Stroh

7—10 Ztr. zu verk. Bissas **Rüppurr,** Langestr. 96.

Dung zu verkaufen **G. Späth, Beiertheim,** B15644 Breitestr. 81.

Offene Stellen

Vertreter zum Vertrieb unserer erstklass. Fabrikate, Schuhcreme, Bohnerwachse, Putzmittel 2c., an allen Plätzen gesucht. Angebot an **Kaledin-Werk,** Süddeutsche Niederlassung, **Heidelberg,** Hausackerweg 14. Bissas

Größere Zigarrenfabrik in Mitteldeutschland sucht einen tücht. eingeführten

Vertreter

für das **bad. Oberland von Bühl aufwärts.** Offerten unt. Nr. 1260a an die „Bad. Presse".

Gesucht **Lehrerin** (mögl. m. etw. spanischen Sprachkenntn.) für zwei Kinder zur Erlern. von deutschem Sprachunterricht im Haus, mögl. n. Berlitz-Methode Ausf. Angebote m. Preisangeb. unt. Nr. B15276 an die Badische Presse.

Tüchtige I. Schneiderin fürs Haus **gesucht.** Offert. unt. Nr. B15604 an die „Bad. Presse".

Eine fleißige, ehrliche

Hilfsarbeiterin

die möglichst schon in Sattlerbetrieben tätig war, für dauernd auf sofort gesucht bei 5642

Max Oswald, Fabrikation von Lederwaren und Rucksäcken, **Karlsruhe, Schützenstr. 42**

Für herrschaftl. Haushalt per 1. oder 15. Mai **gesucht:** 1251a

eine perfekte Köchin zu 4 Personen; Zimmermädchen und Waschfrau vorhanden. Hoher Lohn zugesichert. Man wende sich an **Frau Direktor Dr. Heizmann** in **Grenzach,** Baden. 1251a

Der große Pickel

und der kleine Pickel

machen den Damen viel Sorge, aber sie können schnell und gründlich beseitigt werden durch Waschungen mit Aok-Seesand-Mandelkleie. Blumenzarte, jugendfrische Gesichtshaut, rosigen, klaren Teint durch die gesundheitdienliche Aok-Seesand-Mandelkleie. — Ueberall erhältlich.

In Karlsruhe in der **Parfümerie Hermann Bieler,** Kaiserstr. 223 **Dol-Drogerie Karl Roth,** Herrenstr. 26/28, **Drogerie Theodor Walz,** Kurvenstr. 17, **Badenia-Drogerie,** Kaiserstr. 245.

Ich suche für sofort oder später eine perfekte Köchin und ein **besseres Hausmädchen** oder A624 **einfache Zofe** mit guten Kenntnissen im Nähen, Plätten und Servieren für Villenhaushalt in Luckenwalde bei Berlin. In Betracht kommen nur Bewerberinnen mit gut. Zeugnissen aus erst. Häusern. Angebote mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an **Carl Marx** zur Zeit **Hotel Nießmer Baden-Baden.**

Küchenmädchen

für sofort sucht B10569 **Gold. Hirsch,** Kaiserst. 129.

In Familie von drei Personen wird z. Stütze der Hausfrau einfaches, gediegenes

Fräulein od. Witwe ohne Anhang, gut erfahren im Kochen und Haush., **gesucht.** Dauerstellung. Hilfe vorhand. Adressen unt. Nr. 1240a an die „Bad. Presse".

Beihilfe für Hausarbeit u. Küche halbe oder ganzen Tag sofort gesucht. B15492 Karlfriedrichstr. 30, Eintracht.

Mädchen

bei hohem Lohn **gesucht.** 620 Amalienstr. 65, II.

Mädchen

für Hausarbeiten m. guten Zeugnissen per sofort oder später **gesucht. Löwe,** 5663 **Werderplatz 25, III.**

Gesucht auf 1. od. 15. Mai **fleiß. Mädchen.** **Frau Prof. Lutz** Gartenstr. 37, II. B10535

Wegen Heimberufung meines jetzig. Mädchens **suche auf 1. Mai** ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

welches etwas kochen kann. Gute Kost u. Behandlung. 5686 **Frau Ringle,** Marienstraße 13, 1. St.

Tüchtiges, besseres

Mädchen

welches kochen kann, **gesucht.** Hoher Lohn u. gute Behandlung. Zweitmädchen vorhanden. 5689 **D. Hagenauer,** Metzgerei Marienstraße 46.

Mädchen gesucht.

Suche für 15. Mai 1 ordentl. **Mädchen** bei hohem Lohn und guter Verpflegung.

Baer Kaiserst. 133, II. 5683

Fleißiges tücht. Mädchen **das kochen kann,** sofort gesucht. Lohn bei vollständig freier Station 600 M monatlich. 1264a **Kreispflegeanstalt Wiechs** Station Schopfheim i. W.

Putzfrau gesucht f. 2mal wöchentl., 2—3 Stund., bei Peter, Waldstr. 3 (Lad.) B15612

Finanzbeamter gesucht

von Treuhand-Aktiengesellschaft als

Leiter der Steuerabteilung.

Verlangt werden perfekte Kenntnisse im Gebiet der Einkommen-, Körperschafts-, Umsatz- und Erbschaftssteuer.

Geboten wird hoher Gehalt, Tantieme und bei zufriedenstellender Leistung Lebensstellung.

Eintritt baldigst erwünscht. Angebote mit genauen Angaben unt. Nr. 5681 an d. Bad. Presse.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir einen tüchtigen

Buchhalter

oder Buchhalterin. 5684

Geschwister Gutmann.

Zeitungsträgerin

fleißige, ehrliche, bei Tariflohn **gesucht.** Zu melden:

Verlag der „Badischen Presse".

Schneider-Gesuch.

Nur erstklassige Arbeiter auf Großstück, sowie ein Hosenmacher per **sofort** gesucht.

P. Bang, Karlsruhe, Amalienstraße. 5698

Für größere **Branntwein-Brennerei** wird für baldigen Eintritt gegen gute Bezahlung in Dauerstellung ein in der Branche durchaus **erfahrener**

Oberküfer

gesucht, der größerem Personal vorstehen kann. 1255a

Gefl. Offerten an

G. & L. Stein, Kehl.

Möbeltapezier-Lehrling.

Kräftiger Junge zum baldmöglichsten Eintritt gesucht. B10565

Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik **Karlsruhe, Kriegsstr. 25.**

Kontoristin

für täglich nachmittags 4 Stunden gesucht. Kenntnisse der doppelten Buchführung und Maschinenschreiben erforderlich. Angebote mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. B15464 an die Bad. Presse erb.

Wir suchen zum Eintritt per 1. Juli evtl. früher:

Tüchtige erste

Verkäuferin

für die Abteilung **Damenkonfektion** sowie **tüchtige erste**

Verkäuferin

für **Putz.**

Offerten an A628

H. Kamnitzer & Co. Aschaffenburg.

Stellengesuche

Ledig. Polizei-Beamter möchte gerne in

Zivilstellung übertreten. Off. unt. Nr. B10579 a. d. Bad. Presse

Gebild. Fräulein, in allen Hausarbeiten erfahren, sucht in einem Kurort des Schwarzwaldes (am liebst. Fremdenpensionat) Stelle gegen mäßige Vergütg. Angeb. unter B4322 an den **General-Anzeiger Crefeld.**

Vertrauensstellung sucht Kaufmann mittl. Alters, mit recht guter Allgemeinbildg., i. Karlsruhe od. Umgebg., durchaus forciert i. Buchhaltg. Aufstellung v. Bilanzen, gewandt. Korrespondent, z. Zt. Leiter der Haupt- u. Krankenkasse in einem Großbetrieb. Angeb. unt. B10577 a. d. Bad. Presse.

16jähr. Junge aus gut. Haus sucht per sofort

Lehrstelle i. Bank od. sonst. kaufm. Betrieb. Angebote unter B15582 an die Bad. Pr.

Dipl. Elektrotechniker,

Schweizer, 25 Jahre alt, langjährige sichere Praxis im Bau von Hochspannungsleitungen bis 45000 Volt einschl. aller erforderlichen Verhandlungen u. Berechnungen, im Bau von Transf.-Stationen und Verteilungsanlagen, erfahren in allen Betriebsarbeiten, tatkräftig, erstklassige Referenzen eines schweiz. Großkraftwerks, sucht geeigneten Wirkungskreis in Deutschland. Schriftl. Angebote mit näheren Angaben erbeten unter Nr. 5695 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Tüchtiger Kaufmann

mit vielseitigen Kenntnissen u. Organisat.-Talent **sucht gute Vertretung** mit oder ohne Lager Sitz in aufblüh. Industrie-Bezirk Württembergs. Angebote unter B15598 an die „Bad. Presse"

Zu vermieten

Balkonzimmer groß u. geschmackvoll eingerichtet, an gebildete, ja. Dame auf 1. Mai zu vermiet. Zuschriften unt. Nr. 5669 an die Badische Presse.

Mietgesuche

Größeres Lager mit **Nebenraum** sofort zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr. B15550 an die „Bad. Presse" erbeten.

Junge Seminaristin (Frankfurt a. M.) aus gut. Famil. **sucht** i. Karlsruhe

Zimmer mit oder ohne Pension bei anständig. Leuten. A621 Angeb. sind unt. **F. E. P. 7012** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** zu send.

Herr sucht auf sofort **gut möbl. Zimmer** in ruhigem Hause und gutem Viertel für 6 bis 8 Wochen. Angeb. u. Nr. 5673 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer in ruhig. Hause von solidem Herrn zu mieten gesucht. Angebote u. Nr. B15600 an die Bad. Pr.

Leeres, **Mansardenzimm.** kleines ohne Ofen u. Licht gesucht. **Müller,** Lessingst. 41, O. L.

Teras-Hautcreme

Grosse Tuben: Verkauf Mk. 18.50

Doppel-Tuben: Verkauf Mk. 35.—

Teras-Haus 4685a

Max Schwarzlose

Berlin NW. 40, Lehrterstr. 18-19. Gegr. 1869.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Handelszeitung der Badischen Presse.

20. April — Nr. 184

New-York, den 19. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,34 3/4	am 18. 4. = —.—
Höchster Kurs	0,35	am 18. 4. = 0,34 3/8
Niedrigster Kurs	0,34	am 18. 4. = 0,34 1/2

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

287.76 Mark

am 18. 4. = —.— Mk.

Die neue Kohlenpreiserhöhung.

Am Mittwoch fanden im Reichsarbeitsministerium zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer des gesamten Kohlenbergbaues Besprechungen über eine neue Lohnerhöhung der Bergarbeiter statt. Der Reichskohlenrat befaßte sich am Nachmittag mit den durch die Lohnerhöhung bedingten Kohlenpreiserhöhungen und setzte folgende Sätze fest: Die Lohnerhöhung an der Ruhr beträgt 40 Mark pro Mann und Schicht und danach z. B. für Fettförderkohlen die Preiserhöhung 130,80 Mark pro Tonne. Unter Zurechnung der Steuer und des Händleranteils stellt sich die Preiserhöhung, die zugleich einer Materialverteuerung abgelten soll, genau auf 194,22 Mk. pro Tonne, die anderen Sorten entsprechend. Ueber die Löhne in den Braunkohlenbezirken dürfte der Schiedsspruch nunmehr gestern abend ergangen sein, und demnach der etwaige Erhöhungsbeschluß erst Donnerstag bekannt werden. Es ist anzunehmen, daß wiederum Stickstoff auf Grund des bestimmten Schlüssels, ferner Kali und andere preisgeregelten Produkte in der Erhöhung bald nachfolgen. Die neue Kohlenpreiserhöhung soll nach Mitteilung der „Frankf. Ztg." ab 20. April in Kraft treten.

Industrie und Handel.

n. **Automobilbau-A.-G. Mannheim, Deutsche Gesellschaft für die Lizenz E. Bugatti.** Die Generalversammlung genehmigte die Regularien und beschloß dann die Ausgabe von 1 Million *M* Vorzugsaktien mit 25 Prozent Einzahlung, 6 Prozent Dividende, 10fachem Stimmrecht und ¾ Dividendenberechtigung am Erträgnis des Jahres 1922. Die Aktien können durch Generalversammlungsbeschluß in Stammaktien umgewandelt oder zu 115 Prozent durch Ankauf, Verlosung oder Kündigung eingezogen werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf die neuen Aktien bleibt ausgeschlossen. Sie werden von den dem Unternehmen nahestehenden Banken, der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, der Firma Aufhäuser, Bankkommandite S. Bleichröder in München, S. Bleichröder in Berlin, Simon Hirschland in Essen, Anton Kohn in Nürnberg und Bankkommandite Friedrich Stern u. Komp. in Mannheim zu pari mit Sperrverpflichtung übernommen. Die Begebungsmodalitäten werden dem Aufsichtsrat überlassen. Der Vorsitzende teilte mit, die Gesellschaft habe alle Ursache, sich gegen eine eventuelle Ueberfremdungsgefahr zu schützen. Nach in der jüngsten Zeit gemachten Beobachtungen erscheine es als absolut rätlich, daß sich die Gesellschaft gegen das Eindringen von Elementen, namentlich des Auslandes, vorsehe, die ihr nicht genehm wären. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß drei Probewagen vor ihrer Fertigstellung stehen, was nun durch den Metallarbeiterstreik verzögert werde. Mit der Serienfabrikation der Einzelteile wurde bereits begonnen. Die Erwartungen, die man gehegt habe, haben sich bisher in vollem Maße erfüllt, insbesondere zeige sich auch rege Nachfrage aus dem Teil des Auslandes, für den die Gesellschaft das Vertriebsrecht besitzt und von dem man sich auch rege um eine Vertretung der Gesellschaft bewerbe.

n. **Bank für Landwirtschaft A.-G. in Berlin.** Das Unternehmen hat in Mannheim unter der Firma „Bank für Landwirtschaft A.-G. Filiale Mannheim" eine Zweigniederlassung errichtet. Carl Walther (Mannheim), Otto Kunert (Halle) und Rene Dettler (Mannheim) sind zu Gesamtprokuristen mit der Beschränkung auf den Betrieb der Zweigstelle Mannheim bestellt.

n. **Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen a. Rh.** Die Gesellschaft schließt nach Abzug der erforderlichen Abschreibungen und einschl. 3 483 145 *M* Vortrag mit einem Gesamtgewinn von 168 745 080 Mark ab. Der Aufsichtsrat schlägt vor, der ordentlichen Reserve 8 263 097 (3 259 225) *M*, einem neu zu errichtenden Beamtenpensions-Ergänzungsfonds 20 Mill. *M*, dem Arbeiterpensions-Ergänzungsfonds 10 Mill. *M* zuzuweisen und auf das erhöhte Aktienkapital 30 (i. V. 20) Prozent Dividende zu verteilen.

n. **Papier- und Tapetenfabrik Bammenthal A.-G. in Bammenthal.** Die außerordentliche Generalversammlung stimmte der beantragten Erhöhung des Grundkapitals um 2,6 Mill. *M* durch Ausgabe von 2500 Inhaber-Stammaktien mit Dividendenberechtigung ab 1. Juni 1922 und 100 Stück Inhabervorzugsaktien mit gleicher Dividendenberechtigung und mehrfachem Stimmrecht zu. Die Stammaktien werden von der Rheinischen Creditbank in Mannheim zum Nennwert übernommen, die sie den alten Aktionären im Verhältnis von 6 : 1 zum Kurse von 130 Proz. anzubieten hat. Vorstand und Aufsichtsrat wurden ermächtigt, die Vorzugsaktien an die gleiche Bank zu begeben, wenn sie diese zu 100 Proz. übernimmt. Das neue Kapital ist erforderlich für die Wasserbauten der Gesellschaft, die einen höheren Betrag beanspruchen, als vorgesehen war.

* **Bad Mergentheim A.-G. in Mergentheim.** Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung und setzte die Dividende auf 12 Proz. fest. Ueber den Stand des Unternehmens teilte der Vorsitzende mit, daß die neue Saison wieder ein günstiges Ergebnis erwarten lasse, da schon zahlreiche Anmeldungen für den Kur- und Badgebrauch vorliegen. Die Ausbauarbeiten machen rüstige Fortschritte, so daß das Bad bald den höchsten Ansprüchen genügen wird.

* **Badisch-Elsässische Wollfabriken A.-G. in Forst i. L.** Die in Baden-Baden abgehaltene Generalversammlung beschloß die Verteilung von 25 Proz Dividende und 10 Proz. Bonus auf die Stamm- und 6 Proz. auf die Vorzugsaktien, sowie die Erhöhung des Aktienkapitals um 7 Mill. *M* ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Stammaktien auf 18 Mill. *M*. In den Aufsichtsrat wurde Herr Ludwig Heilbrunn (Frankfurt a. M.) gewählt. Ueber die Geschäftslage wurde berichtet, daß der Auftragsbestand für mehrere Monate volle Beschäftigung sichere, so daß das laufende Geschäftsjahr wieder mit einem befriedigenden Ergebnis abschließen dürfte.

* **Mitteldeutsche Transportversicherungs-A.-G. in Nürnberg.** Die zum 29. April einberufene ordentliche Generalversammlung hat über die Kapitalserhöhung von 2 Mill. *M* um bis 18 Mill. *M* bis auf 20 Mill. *M* durch Ausgabe von bis 18 000 Stück neuen Namensaktien mit 25 Prozent Einzahlung, die Aufnahme der Feuerversicherung und anderer Versicherungszweige sowie die Abänderung der Firma und Neuformulierung des Gesellschaftsstatuts Beschluß zu fassen.

DHD. **Der Jahresabschluß im Glückauf-Sondershausen Konzern.** Der Rechenschaftsbericht für das abgelaufene Geschäftsjahr führt im einzelnen die Lagen und Ergebnisse der einzelnen Werke an, wobei besonders zu erwähnen ist, daß die Betriebseinstellung beim Gewerke Hohenzollern so gut wie gar nicht in Betracht kam, sondern fast durchgängig regelmäßig gearbeitet werden konnte. Die Abteilung Sondershausen selbst hatte zwar keine großen Störungen aufzuweisen, mußte aber gerade im ersten Semester durch unzureichende Kohlenbelieferung Betriebseinschränkungen erfahren. Die Kaliwerke Großherzog von Sachsen mußten vorübergehend Feierschichten einlegen und z. T. Arbeiterentlassungen vornehmen, wenn schon die Förderung im allgemeinen auch regelmäßig zu nennen war. Bei der Gewerkschaft Meimershausen erhöht sich der Verlustvortrag von etwa 0,985 auf 1,410 Millionen *M* Gewerkschaft Heiligenmühle mußte ruhen, weil die Abteufbetriebe wegen Kohlenmangels nicht weiter fortgesetzt werden konnten. Bei den elsässischen Beteiligungen ist die Liquidation noch immer nicht eingetreten. Verhandlungen mit anderen Kaliwerken sind nicht zum Ende gediehen. Das Stocken des Absatzes und die starke Zunahme der Lagerbestände gab den Anlaß zur Einstellung des Fabrikbetriebes am 1. November. Das Basaltwerk erbrachte einen Bruttogewinn von 60 000 *M*; man hofft, durch Erschließung neuer Lager die Förderung und Bearbeitung zu heben. Die Geschäftsaussichten des laufenden Jahres sind als nicht ungünstig bezeichnet, doch mit allem Vorbehalt. Die Hauptgewerkschaft Glückauf Sondershausen konnte aus Warenverkäufen 38,655 Mill. *M* Gewinn erzielen, dem wiederum Steuern mit 6,17 Mill. *M* (3,81) entgegenstehen; ferner erscheinen Abschreibungen auf Tochtergesellschaften 0,454 Mill. *M* (0,503). An Ausbeuten wurden im Berichtsjahre 16,21 Mill. *M* (18,7 Mill. *M*) gezahlt = etwa 5 000 *M* je Kuxe. Auf neue Rechnung werden 2,561 (0,277 Mill. *M*) vorgetragen. Die Bilanz selbst weist Gläubiger mit 17,66 Mill. *M* gegen 6,19 Mill. *M* im Vorjahre aus, es erscheinen weiterhin bei den Kaliwerken Großherzog von Sachsen z. B. gegenüber Guthaben mit 30,071 Mill. *M* (7,69), solche bei der Gewerkschaft Hohenzollernhall mit 7,33 Mill. *M* (5,69); sonstige Außenstände sind von 3,56 Mill. *M* auf 43,71 Mill. *M* angeschwollen. Bankguthaben stehen mit 18,16 Mill. *M* (1,67), Warenbestände mit 10,45 Mill. *M* (10) zu buchen. Die Förderung belief sich auf 3 020 046 dz gegen 3 145 876 Doppelzentner im Vorjahre bei dem Hauptgewerk selbst. Bei Hohenzollernhall betrug die Förderung an Rohkohle 3,572 hl gegen 4,52 hl im Vorjahre (in Millionen hl gerechnet. Der Fabrikbetrieb wird erst wieder aufgenommen werden, wenn alle Fabriken des Konzerns volle Beschäftigung haben; die Hartsalzförderung wird weitergeführt.

Hansa, Elektromotoren A.-G. in Hamburg. Die außerordentliche Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte die Verwaltungsanträge auf Erhöhung des Aktienkapitals und zwar um 4 bis zu 6 Millionen Mark, von denen jedoch vorerst 2 Mill. Mark neue Aktien zum Kurse von 120 Proz. ausgegeben wurden. Nach Mitteilung der Verwaltung sei das Unternehmen durchaus günstig beschäftigt, der Auftragsbestand sei gut.

Norddeutsche Fischhandelsgesellschaft, Hamburg. Die Generalversammlung der Gesellschaft genehmigte die Gewinn- und Verlustrechnung und beschloß die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent. Ferner wurde die Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 12 Millionen Mark genehmigt. Die Verwaltung begründete die Erhöhung mit der dauernden Steigerung der Rohmaterialpreise, Betriebsvergrößerungen usw. Die Gesellschaft ist bekanntlich die Verschmelzung der Fischhandelsgesellschaft von 1919 sowie der Alten Liebe Fischindustrie-A.-G. in Cuxhafen. Die Aussichten seien nicht ungünstig, wobei bestimmte Vorhersagen unterbleiben.

*

Krise in der Petersburger privaten Metallindustrie. Eine Reihe privater Pächter von Petersburger Metallbetrieben hat infolge des katastrophalen Geldnotenmangels die Arbeit in den gepachteten Betrieben einstellen müssen. Die Pächter haben sich an den staatlichen Trust für Produktion von Massenartikeln mit der Bitte gewandt, die gepachteten Betriebe von ihnen zu übernehmen. Auf dem Petersburger Markt nimmt infolge der Geldknappheit die Nachfrage nach Metallen und Metallfabrikaten ab und die Preise sinken.

Marktberichte.

a. **Todtnau**, 20. April. Der Ostermarkt hatte ein durchaus winterliches Gepräge. Vom frühen Morgen bis in den Spätnachmittag hinein schneite es ohne Unterlaß. Der Neuschnee in höheren Lagen hat wieder eine ganz beträchtliche Höhe erreicht. Der Markt war von Krämern nur ganz schwach besucht. Der Schweinemarkt hatte eine Zufuhr von 25 Stück Läufern und Ferkeln. Letztere kosteten 950 Mark, die Läufer hingegen bis 1300 Mark pro Stück. Verkauft wurden alle.

Börsenberichte.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 19. April.** Die Börse bekundete heute unregelmäßige Haltung. Höher waren von Industrieaktien Dingler Maschinen, 720 G., Fuchs Waggon 810 G., Maschinenfabrik Badenia 675 bz. und G., Zuckerfabrik Frankenthal 860 G. und Zuckerfabrik Waghäusel 870 G. Zu niedrigeren Kursen wurden gehandelt: Badische Anilin 810 Prozent, Dampfkesselfabrik Rodberg 860 Prozent, Benz 630 Prozent und Mannheimer Versicherungsaktien 2200 *M* pro Stück. Von Brauereien stellten sich Sinner-Grünwinkel auf 775 bez. G.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris. 19. April. Wechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			Wien	0 5/32	0 5/32	Holland	408.—	409.—
Deutschland	3 11/16	3 11/16	New-York	1073.—	1078.—	Italien	58.50	58 5/8
Bukarest	7 7/8	7 15/16	Brüssel	92 25	92 1/4	Schweiz	209.	209.50
Prag	21 5/8	21 5/8	London	47.67	47.60	Spanien	167.—	167 75

London. 19. April. Wechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			Holland	1164.50	1168.70	Deutschland	12.90	12 62
Paris	475.—	476 05	New-York	441.87	441.93	Wien	3.30	3.35
Belgien	515 25	5167.50	Spanien	285.—	2840.-	Bukarest	6.00	6 00
Schweiz	227 10	226.40	Italien	81 12	81 37			

Kopenhagen. 19 April. Wechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			Paris	44.-	44.—	Stockholm	122.50	122.50
London	20 78	20.85	Antwerpen	40.60	40 50	Kristiania	88.50	90 25
New-York	471.—	473.—	Zürich	91.75	92.10	Helsingfors	8 95	8.90
Hamburg	1.66	1.65	Amsterdam	178.80	179.50	Prag	9.65	9.55

Amsterdam. 19. April. Wechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			Wien	0.03 3/4	0.03 1/2	Brüssel	22.62 1/2	22.50
London	11.63 3/4	11.64 1/2	Kopenhagen	56 10	55.90	Madrid	41.00	41 00
Berlin	0 88 3/4	0.81 1/4	Stockholm	68.75	68.30	Italien	14.42 1/2	14.32 1/2
Paris	24.55	24 45	Kristiania	49.30	50.25			
Schweiz	51 25	51.35	New-York	263.25	263.50			

Stockholm. 19. April. Sichtwechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			Brüssel	33.00	33.25	Kristiania	75.25	73.50
London	17 00	17.08	schweiz. Plätze	75 —	75 50	Washington	385.—	387.—
Berlin	1.75	1 32	Amsterdam	146.25	146 75	Helsingfors	7.30	7.30
Paris	36.—	36.—	Kopenhagen	82.—	82.25	Prag	7.85	7.85

Kristiania. 19. April. Sichtwechsel auf:

	18. 4.	19. 4.						
			New-York	534.-	528.-	Antwerpen	46.00	45.25
London	23 60	23.25	Amsterdam	203.—	200.—	Stockholm	139.50	136.—
Hamburg	2.00	2.00	Zürich	104.50	102.50	Kopenhagen	114 00	112 —
Paris	50.00	48.75	Helsingfors	10.75	10.50	Prag	11.50	11.00

Berliner Metallpreise vom 19. April.

Elektrolytkupfer	8720	Banka-Zinn, Straits-Zinn, Austral-Zinn	19700—19900
Raffinadekupfer	7925—7975		
Hüttenweichblei	2950—3000	Hütten-Zinn	19400—19500
Hüttenrohzink	3350—3400	Reinnickel	190—192
remelted Platten-Zink	2825—2875	Antimon	2850—2900
Hütten-Aluminium	125	Silber in Barren	5400—5450
Aluminium in Walz- oder Drahtbarren	127	Platin	—
		Oberschl. Zink	3444

Hamburger Metallpreise vom 19. April.

	Geld	Brief	bezahlt
Silber ca. 900 fein	5450.—	5500.—	—.—
„ per 1. Monat	5450.—	5475.—	—.—
„ „ 2. „	5375.—	5425.—	—.—
„ „ 3. „	5350.—	5400.—	—.—
Zinkhütten prompt	3275.—	3350.—	—.—
„ per 1. Monat	3275.—	3300.—	—.—
„ „ 2. „	3250.—	3300.—	—.—
„ „ 3. „	3250.—	3300.—	—.—
Zink umgeschmolz.	2675.—	2750.—	—.—
Weichblei ab Lager	2950.—	3025.—	—.—
„ ab Hütte	2950.—	3025.—	—.—

	Geld	Brief
Weichblei, raffiniert	2850.—	2950.—
Banca Zink	194 —	199.—
Zinn Dtsch-Minim. 99%	—.—	—.—
Kupfer greifbar	81 —	82.—
„ raffiniert	78 75	80.—
Wirebars	83.—	85.—
Quecksilber	—.—	—.—
Antimon	—.—	—.—
Nickel	—.—	—.—
Aluminium	—.—	—.—

Londoner Metallpreise vom 19. April.

Kupfer per Kasse	58 7/8	Blei niedrigster Preis	22 1/8
„ per 3 Monate	59.50	„ höchster Preis	22 3/8
„ Elektrolyt	64.00—66 00	Aluminium	120 7/8—125
„ Best Selected	63 00—65.00	Zink niedrigster Preis	26 7/8
„ strong Sheets	88.—	„ höchster Preis	26 75
Zinn per Kassa	151 7/8	Silber A	35 7/8
„ per 3 Monate	153.25	Antimon	34
Weißbleche	—		

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Die Auszahlung der Dividende erfolgt am **Freitag, den 21. April**, vormittags v. 7—12½ Uhr und nachmittags von 1½—4 Uhr für die Nummern der neuen Markenbücher von **851—1600** an unserer Kasse, Roonstraße 28, gegen Vorzeigung des neuen Markenbuchs. **Es wird dringend gebeten, Wechselgeld mitzubringen.** 4825

Der Vorstand.

An alle ehemaligen Leibgrenadiere von Karlsruhe und Umgebung.

Zu einer letzten Besprechung des am 6. und 7. Mai stattfindenden **Leibgrenadiertags** werden alle **ehemaligen Leibgrenadiere von Karlsruhe und Umgebung** auf 5696

Samstag, den 22. April, abds. ½9 Uhr

in den Liederhallesaal des **Löwenrachen** (Kaiserpassage) eingeladen.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß die **Einzeichnung** in die in den bereits mitgeteilten Geschäften aufgelegten Teilnehmerlisten **bis 29. April verlängert** wird. Der Zutritt zu den Veranstaltungen am Regimentstag ist nur gegen Lösung des Festabzeichens zum Preise von 25 *M* gestattet.

Der vorbereitende Ausschuß.

Fischverkauf im Laden links:

Kabliau im ganzen Fisch *M* 9.— im Ausschnitt *M* 9.50

Schellfisch, Rotzungen, Schollen

Fisch-Räucherwaren

-Marinaden und -Konserven

Hans Kissel, Kaiserstraße 150.

Freitag und Samstag kommen nochmals wegen Geschäftsaufgabe zu den billigsten Preisen zum Verkauf:

Kabeljau, per Pfund Mark 8.—.

Schellfisch, „ „ „ 9.—.

Geflügelhaus **Pfefferle, Kaiser-Allee 95**

Telefon 3712. 5701

20 X 1841.

Karlsruher Liederkranz.

Samstag, d. 22. April, abends 7½ Uhr,

Großer Festhallesaal:

KONZERT

anschließend 5682

Tanz-Unterhaltung

Kartenabgabe: Freitag, d. 21. ds. Mts., 6—8 Uhr, im Vereinslokal. **Der Vorstand.**

Kleiner Festhalle-Saal

Morgen Freitag, 21. April 1922, abends 8 Uhr

Revalo - Konzert

Ausführende:

Das Rheinische Streich-Quartett

Julian Gempert, Hubert Heimbach, Ottomar Borwitsky, Paul Barth, Elly Barth-Baum (Klavier).

Programm: Schubert: Quartett A-moll; Brahms: Trio H-dur; Smetana: Quartett E-moll. 5492

Die Streichinstrumente sind von der Revalo Tonveredlungs-A.-G. Berlin, angefertigt word.

Vertreter: Hermann Post, Adlerstr. 33.

Karten zu 12.-, 9.- und 6.- Mk. einschl. Steuer in der Musikalien-Handlung

Kurt Neufeldt, Waldstr. 39

Munzsches Konservatorium

Waldstraße 79.

Theater- und Orchesterschule

(vollständiges Streich- und Blasorchester)

Musiklehrerseminar. 5685

Beginn neuer Kurse:

Montag, den 24. April 1922.

Höhere

Handelsschule Kirchheim-Teck (Wttbg.)

1862 gegr. Privatschule mit Schülerheim

seit 1. Oktober 1921 A620

nach **Bad Wildbad** verlegt.

Handels-Abteilung — Jahres- und Halbjahreskurse. Gründliche Ausbildung in sämtlichen kaufm. Fächern. Sprachen

Wissenschaftl. Abtg. — (Realschule, Gymnasium) 9klassige Schule. Vorbereitung auf alle Schulprüfungen einschließl. Abitur. — Zeitgewinn.

Sorgfältige Ueberwachung und Erziehung. Allerbeste Erfolge. Gute Verpflegung und Unterbringung. Prospekte durch Direktor Aheimer.

Neuaufnahme: 1. Mai 1922.

GILKA·QUALITÄTS·LIKÖRE

SEIT 1836. WELTBEKANNT

Vertreter an allen Hauptplätzen des In- und Auslandes.

A549

Wirtschafts-Herd

gebraucht, gut erhalten, 1.40 m lang, 0.82 m breit, mit 2 Brat- und 1 Wärmeofen, Kopfwasserschiff mit Hahnen, Rauchabzug rechts, **sofort zu verkauf.**

Theodor Brucher, Herdfabrik

Bruchsal. Telephon 320. 1257a

Gift-Weizen

best. Mäuse-Vertilgungsmittel, in Packungen von 100 gr. Mk. 4.—, 1 Kilo Mk. 25.—, liefert

U.B.A. Friedr. Springer

Karlsruhe i. B.

Markgrafenstraße 52.

Telefon 8268.

Wer sich gleich das Beste wählt, erspart sich Verdruß, Zeit und Geld. Handeln Sie daher klug und lassen Sie das Ungeziefer wie

Wanzen, Motten etc.

sofort bei der ältesten, größten und leistungsfähigsten Spezialfirma

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer

Anton Springer,

nur **Ettlingerstraße 51, Telefon 2340,**

gleich gründlich vertilgen. 4540

Brillanten, Perlen,

Alter Schmuck u. Tafelgeräte in Edelmetalle

werden zu **höchsten Preisen angekauft.** 7080

B. Kamphues, Kaiserstr. 207

Was sagen die Aerzte über Obermeyer's Medizinal-Herba-Seife zur Anwendung bei **Haut-Krankheiten**

Z. a. schreibt Herr Dr. med. Sch. in A.: Die Seife hat sich in den angewendeten Fällen ganz außerordentl. bewährt. Die Patient. sind darüber glücklich und zufrieden. Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

Wäscherei-Maschinen

neu und gebraucht, empfiehlt

H. Mayer, Stuttgart,

Vogelsangstraße 13. A611